

Haushaltsrede Ralf Niebusch (Fraktionssprecher FWG) zur Verabschiedung des Haushaltes 2014

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

um es vorweg zu nehmen: die FWG-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushalt 2014 zu.

Danken möchten wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit. Und für die Geduld bei den Sitzungen des Finanzausschusses.

Meine Damen und Herren,

Sie mögen es mir verzeihen, wenn ich an dieser Stelle ein paar Sätze aus den Haushaltsreden des letzten Jahres bringe, die an den Bürgermeister und die FWG-Fraktion gerichtet waren.

So sagte Francisco Rodriguez u.a.: *„die Mehrheit dieses Hauses beschließt auch die höchste Schuldenaufnahme seit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements“* und *„Die SPD Fraktion lehnt u. a. aufgrund der hohen Neuverschuldung den Haushalt 2013 mit seinen Anlagen ab.“*

Und Heinrich Gresshoff *„kam automatisch ein Wahlplakat der FWG in den Sinn. Darauf wurde in aller Deutlichkeit die damalige Schuldenkurve von Oelde skizziert, die wohl Bürgermeister Predeick und die CDU zu verantworten hatte. Bei 51 Millionen stand dann ein großes rotes Stoppschild. Nun haben wir die Situation, das die Verantwortlichen der FWG heute Bürgermeister und Vorsitzender des Finanzausschusses sind, und da darf die Frage wohl erlaubt sein, wo Sie denn bei ihrer Kurve das Stoppschild ansetzen wollen.“*

Dass eine 40% - Partei den 6 Ratsmitgliedern der FWG und dem Bürgermeister die Alleinverantwortung für den Haushalt zuweist, ehrt uns zwar sehr, ist aber dennoch nicht richtig.

Der Finanz-Saldo der Stadt ist das Ergebnis von mehrheitlichen Entscheidungen des Rates zur Verkehrsplanung, zu den Zuständen von Straßen und Kanälen, zur Ausstattung von Schulen und Sport, zu den Angeboten an Bauplätzen und Gewerbegebieten.

Heute wissen wir, dass wir am Ende des Jahres 2013 wieder unter dem Schuldenstand des Vorjahres liegen werden. Und dass die Stadt Oelde seit dem Jahr 2004 kontinuierlich ihre Schulden abbaut. Trotz der massiven Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise konnte dieser Weg auch nach 2009 fortgesetzt werden.

Wir sind sehr froh, dass diese Entscheidungen oft von breiten Mehrheiten getragen werden. Aber auch, dass der Bürgermeister seine Mehrheiten suchen muss und am Ende auch nicht alles unverändert durchgewunken wird, wie man jüngst am Konzept der Entwicklung der Außensportanlagen in den Ortsteilen gesehen hat. Die Zeiten, wo nur „Einer“ das Sagen hat, sind vorbei. Und die Zeiten absoluter Mehrheiten in Oelde wohl auch.

Last but not least hängt der Finanz-Saldo ab von Entscheidungen zur Ausstattung der Feuerwehr und des Rettungsdienstes mit adäquaten Gebäuden und einem leistungsfähigen Fahrzeugpark. Investitionen in der Größenordnung von rd. 14 Mio. EUR in das Gesamtpaket Feuerwehr und Rettungsdienst in wenigen Jahren müssen erst einmal geschultert werden.

Gerade die Höhe der Investition von rd. 10 Mio. EUR in eine neue Feuer- und Rettungswache hat die FWG dazu veranlasst, eine Kommission aus allen im Rat vertretenen Parteien bilden zu lassen, um den Entscheidungsprozess möglichst eng zu begleiten. Wir erwarten immer noch, dass wir am Ende deutlich unter dem im Finanzplan genannten Betrag liegen.

Meine Damen und Herren,

Die Stadt Oelde bietet ihren Bürgern einen sehr hohen Standard. Sowohl im Bereich der pflichtigen als auch der freiwilligen Leistungen.

Die FWG will diesen hohen Standard für die Oelder Bürger erhalten. Oelde soll attraktiv bleiben. Für die Menschen, die schon in Oelde wohnen, aber auch für die, die aus beruflichen oder familiären Gründen hierher ziehen wollen.

Die von CDU und SPD angefragte und von der Verwaltung vorgelegte Liste der freiwilligen Leistungen umfasst Positionen in einer jährlichen Größenordnung von fast 5 Mio. EUR. Ohne die Steuerkraft einer leistungsfähigen Wirtschaft ist dieser Betrag nicht darstellbar.

Unser Augenmerk darf jedoch nicht nur darauf gerichtet sein, die Einnahmeseite zu stärken, sondern auch, die Ausgaben im Griff zu behalten. Unser Dank gilt der Verwaltung, die immer bemüht ist, die gesetzten Ziele mit den zur Verfügung gestellten Mitteln zu erreichen. Dies gilt selbstverständlich auch für die Leitung des Oelder Forums.

Um diese freiwilligen Leistungen, die zwar zunächst angefragt wurden, bei der Haushaltsberatung aber dann keine Rolle spielten und im Übrigen von keiner Fraktion substantiell in Frage gestellt werden, ohne Schlüsselzuweisungen, ohne Erhöhungen der Steuersätze und trotz rot-grüner Abundanzumlage finanzieren zu können, müssen einheimische und auswärtige Unternehmen die Möglichkeit haben, sich in Oelde zu erweitern oder anzusiedeln. Diese Möglichkeit ist mit der Erweiterung des Gewerbegebietes A2 und den vorhandenen Flächen in der AUREA gegeben.

Oelde ist ein hervorragender Wirtschafts- und Industriestandort. Das Gewerbegebiet A2 ist nahezu vollständig belegt.

Aber trotz aller Investitionen und erheblicher freiwilliger Leistungen kann man feststellen:

In der Stadt Oelde wurde kein neues Fass aufgemacht, welches auf Dauer nicht finanzierbar wäre.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie schnell waren einige Fraktionen der Meinung, die Schließung von Grundschulen sei die einzig mögliche Antwort auf die demographische Entwicklung. In Sünninghausen war dies leider der Fall. Hier wurde gemeinsam mit Stromberg eine vertretbare Lösung gefunden. Für den Ortsteil Lette haben sich nur CDU und FWG von Anfang gegen eine Schließung gewehrt.

Den Erhalt der Norbert-Schule in Kooperation mit der Von-Ketteler-Schule begrüßen wir. Zu loben ist in diesem Zusammenhang vor allem das große Engagement der Letter Eltern für ihre Schule, der Einsatz unseres Bürgermeisters, aber auch die Zustimmung zu dieser Kooperation in der Schulkonferenz der Von-Ketteler-Schule.

Die Gesamtschule ist an den Start gebracht worden, und zwar durchaus erfolgreich. Weniger Oelder Schüler als in der Vergangenheit sind in diesem Jahr an auswärtigen Schulen angemeldet worden.

Ein Hinweis jetzt schon: Wir müssen es hinbekommen, dass Wiederholer an den weiterführenden Schulen am Ende der Klasse 6 auch die Möglichkeit haben, zur Gesamtschule in Oelde zu wechseln, falls von ihnen gewünscht. Ob dies nur geschehen kann durch die Erweiterung der Jahrgangsstufe 6 um eine neue Schulklasse, sollten die Verantwortlichen der Gesamtschule zu gegebener Zeit beantworten.

Auch der FWG fehlt noch ein aktualisiertes Schulkonzept, was die notwendigen Investitionen an unseren weiterführenden Schulen betrifft. Dieses kann selbstverständlich nur in einem Dialog von Schulleitung und Stadtverwaltung entstehen, wenn das pädagogische Konzept klar ist und unter Berücksichtigung, dass auch den auslaufenden Schulen eine angemessene Ausstattung geboten wird.

Wir halten es nach wie vor für richtig, dass jede Schule ihre eigene Identität sucht. Ihr eigenes Markenzeichen entwickelt. Nur dann können sich Schüler, Lehrer und Eltern mit ihrer Schule identifizieren.

Dazu gehört, dass wir den ausdrücklichen Willen der beteiligten Schulen berücksichtigen, ihre eigene Mensa zu haben. Lieber Klein, aber mein.

Warum jetzt neben der SPD fast drei Jahre nach der Entscheidung auch Vertreter der CDU über eine Zentralmensa sinnieren, wird uns ein Rätsel bleiben.

Zu einer guten Schule gehört heute auch eine gute Schulsozialarbeit.

Die Schulsozialarbeit in Oelde ist erfolgreich und notwendig. Sie muss auch mittel- und langfristig gesichert sein, selbst wenn es keine Zuschüsse vom Bund bzw. vom Land geben sollte. Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Thema für die FWG.

Meine Damen und Herren,

Im Zusammenhang mit den Diskussionen zu verschiedenen Themen in den Ortsteilen Oeldes zur Situation an den Grundschulen habe ich hier im letzten Jahr festgestellt:

Die FWG hat den Eindruck, dass unsere Ortsteile für einige Parteien bestenfalls noch als Standort für Windkraftanlagen dienen können.

Nun hat sich das mit den neuen Windkraftanlagen erst einmal etwas anders entwickelt als erwartet, aber auch andere Themen stellen sich heute deutlich besser dar.

Der Erweiterung des Baugebietes in Lette stimmten in der Haushaltsdebatte im letzten Jahr nur CDU und FWG zu. Bis zuletzt versuchten einige Fraktionen, die Hürden möglichst hoch zu legen. Am Ende mussten es dann mindestens fünf Bauwillige sein, die ihre Kauf- und Bauabsicht erklären. Wir sind froh, dass es dann gerade so geklappt hat.

Auch die Entscheidungen zur Ausstattung der Ortsteile mit zeitgemäßen Sportanlagen machen Fortschritte. Wir begrüßen es, dass alle Sportvereine über eine Unterstützung der Stadt in gleicher Größenordnung verfügen werden. Aber auch, dass alle Sportvereine aufgefordert sind, eigene Mittel zu erwirtschaften, wenn sie ihren Mitgliedern einen erhöhten Standard bieten wollen.

Für die FWG möchte ich feststellen: wir lassen die Ortsteile nicht hängen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das leidige Thema KOM ist zu Ende gebracht worden. Es ist gerade ein Jahr her, dass die Abbrucharbeiten begonnen wurden. Das Einkaufszentrum Vicarieplatz steht. Verwaltung und Stadtrat haben sich nun dem „Masterplan Innenstadt“ zugewendet. Und zwar unter Beteiligung aller interessierter und engagierter Bürger. Dort kann sich jeder einbringen, ob er Mitglied im Gewerbeverein ist oder nicht.

Dass die Nutzung des Johanning-Platzes als Parkplatz zu den Top-Themen der Agenda gehört, wundert die FWG am wenigsten. Dieses Thema wird hoffentlich in Zukunft positiver durch die anderen Fraktionen begleitet als in den letzten sechs Jahren.

Meine Damen und Herren,

und hierbei richte ich mich besonders an die Kolleginnen und Kollegen der CDU-Fraktion. Wir wissen alle, wie sehr es Sie getroffen hat, im Jahr 2009 bei der Wahl zum Bürgermeister unterlegen gewesen zu sein. Immerhin ist es mehr als ein halbes Jahrhundert nahezu undenkbar gewesen, dass der Bürgermeister dieser Stadt nicht aus der CDU kommt.

Sie, die gewählten Ratsmitglieder, wissen aber auch, dass es eben nicht nur darauf ankommt, wer hier vorne in der ersten Reihe sitzt, sondern besonders, wie die Mehrheitsverhältnisse in diesem Gremium hier sind und wie die Zusammenarbeit der Fraktionen funktioniert.

Unserer Meinung nach war die Zusammenarbeit der Fraktionen auch in schwierigen Zeiten gut. Wir waren nicht immer einer Meinung, aber wir können uns nach gut vier Jahren immer noch in die Augen schauen. Das ist viel wert und nicht überall selbstverständlich.

Ich bitte Sie deshalb: Lassen Sie sich nicht ins Bockshorn jagen von Leuten, die meinen, Kommunalpolitik bestehe in erster Linie darin, der Stadtverwaltung „Druck zu machen“. Die sich aber nicht stundenlang über Haushaltspositionen streiten müssen, über Optionen zur Weiterentwicklung der Energieversorgung nachsinnen geschweige denn die Brandschutzbedarfsplanung der Stadt Oelde sezieren.

Der Bürgermeister hat sein Amt sehr gut ausgeführt. Das findet Anerkennung in der Oelder Bürgerschaft. Er hat sein Amt neutral gegenüber allen Fraktionen ausgeführt und auch Ihre Fraktion nicht benachteiligt. Denken Sie bitte darüber nach.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

gez. Ralf Niebusch

Es gilt das gesprochene Wort!